



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 302 2000/2004

von Pius Suter

namens der CVP/CSP-Fraktion

vom 21. August 2003

**Wurde anlässlich der
48. Sitzung des Grossen
Stadtrates vom 6. Mai 2004
beantwortet.**

Lozärn glänzt, haltet auch unseren See sauber

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die meisten europäischen und Schweizer Städte leiden unter zunehmenden Abfallmengen. Die Stadt Luzern bildet keine Ausnahme. Im Jahr 1999 wurde die Aktion „Luzern glänzt“ lanciert. Verschiedene Gruppierungen, Schulklassen, Vereine und Jugendorganisationen wurden mit Veranstaltungen zu Verhaltensänderungen aufgefordert. Das BUWAL versucht auf eidgenössischer Ebene mit „trash ist kultur“ Einfluss auf das Verhalten zu nehmen. Jährlich findet der „clean up day“ statt, welcher das Problem „Verunreinigung des öffentlichen Raumes“ thematisiert. Die Stadt Luzern ist ständiges Mitglied der Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt. Diese Organisation setzt sich seit Jahren mit dem Thema Abfall und Verunreinigungen auseinander.

Zu 1.:

Ist das Strasseninspektorat während der Sommerzeit nicht in der Lage, Strassen, Parkanlagen, Plätze und Gehwege wie nach der Fasnacht und dem Altstadtfest sauber zu reinigen? Bestehen während der Sommerzeit personelle Engpässe? Wenn ja: Könnte man diese Engpässe überbrücken (beispielsweise mit Freiwilligen, Arbeitslosen, Personen vom RAV)?

Die intensive Nutzung des öffentlichen Raums verlangt eine intensive Reinigung und Instandstellung der Strassen, Parkanlagen, Plätze und Gehwege. Das Strasseninspektorat und die Stadtgärtnerei reinigen, im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten, die Alt- und Neustadt sowie die Quaianlagen täglich ab 6.00 Uhr manuell und maschinell. Exponierte Stellen in der Alt- und Neustadt werden täglich zusätzlich nass gereinigt, in den Aussenquartieren nach Bedarf. In der Alt- und Neustadt sowie entlang aller Quaianlagen, der Buelerwiese und dem Lidoparkplatz wurden zusätzliche Abfallgebäude aufgestellt. Diese werden täglich, auch über das Wochenende, mindestens zwei Mal geleert. In Parkanlagen hat die

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

302 Antwort auf die Interpellation Lozärn glänzt, haltet auch unseren See sauber.doc

Stadtgärtnerei vermehrt Abfallgebinde platziert. Insgesamt stehen in der Stadt Luzern auf öffentlichem Grund zirka 1300 Abfallkübel zur Verfügung. An diversen Orten wurden zusätzliche Sackdispenser für die Aufnahme von Hundekot platziert (zirka 200 Robidog und Sackdispenser). In den Sommermonaten ist das Abfallaufkommen am intensivsten. Das Strasseninspektorat und die Stadtgärtnerei nutzen die vorhandenen Synergien, um so personelle Engpässe möglichst klein zu halten. Zudem werden während der Sommerferien Studierende eingestellt.

Der Einsatz von Arbeitslosen ist nicht unproblematisch. Bei den Winterdienstarbeiten 1999/2000 führten die ungewohnten Arbeiten bei vielen Mithelfenden vom Zivildienst zu körperlichen Beschwerden. Der Nutzen für das Strasseninspektorat war eher gering. Beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk sind Einsätze unter drei Monaten Dauer nicht möglich. Das RAV vermittelt Personen für kurze Einsätze, allerdings gegen Verrechnung. Aufgrund bisheriger Erfahrungen verzichtet das Strasseninspektorat auf den Einsatz von Aushilfskräften.

Grundsätzlich ist das Strasseninspektorat selber in der Lage, Strassen, Parkanlagen, Plätze und Gehwege auch während der Sommerzeit sauber zu halten. Zwischenzeitliche Verunreinigungen von wenigen Stunden sind jedoch nicht auszuschliessen. Falls dies nicht mehr toleriert werden könnte, müsste der Leistungsauftrag erweitert und müssten entsprechend mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Zu 2.:

Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, damit sich eine solche Situation im Seebecken, welches zum Stadtbild von Luzern gehört, nicht mehr wiederholt?

Die Quaianlagen werden täglich manuell und maschinell durch das Strasseninspektorat und die Stadtgärtnerei gereinigt. Ergänzend werden die Quaianlagen seit zwei Jahren wöchentlich mit Wasserhochdruck gereinigt. Entlang den Seepromenaden wurden in den letzten Jahren zusätzliche Abfallbehältnisse aufgestellt und kleine Abfallbehälter durch grössere Gebinde ersetzt. Diese Massnahmen werden im Jahr 2004 weitergeführt. Die Reinigungsintensität im Bereich des Seebeckens wurde in den letzten zwei Jahren um 50 % erhöht. Die Uferzonen und der Flachwasserbereich werden regelmässig kontrolliert und mit Booten gereinigt.

Die Verschmutzung des Seebeckens durch Abfälle war vor allem nach dem Blue-Balls-Festival und dem Seenachtsfest augenfällig. Die Organisatoren beider Anlässe hatten zusammen mit der Gewerbebehörde, der Stadtgärtnerei und dem Strasseninspektorat das Reinigungs- und Entsorgungskonzept erstellt. Bei beiden Veranstaltungen waren genügend Gebinde zur Abfallentsorgung vorhanden. Beim Blue-Balls-Festival wurde die Reinigung der Quaianlagen durch Private ausgeführt, beim Seenachtsfest reinigte das Strasseninspektorat die Quaianla-

gen. Nach beiden Anlässen wurde die Seebucht, insbesondere das Flachwasser, durch das Strasseninspektorat gereinigt. Die Erfahrung zeigt, dass die Sauberkeit bei einer Zuschauer-
menge von bis zu 60'000 Personen trotz aller Massnahmen nicht in allen Teilen gewährleistet
werden kann. Es soll deshalb mit den Organisatoren des Blue-Balls-Festivals und des See-
nachtsfestes nach Lösungen gesucht werden, um die Sauberkeit zu erhöhen und die Abfall-
menge zu reduzieren.

Zurzeit finden unter der Leitung der Sicherheitsdirektion Gespräche zum Thema Vandalismus
und Verunreinigungen statt. Es wurde vereinbart, dass im Jahr 2004 die geplanten Aktionen
auf den Raum um das Seebecken konzentriert werden. Sie beinhalten Öffentlichkeitsarbeit
und operative Massnahmen.

Das saubere Seewasser liess im sonnenreichen Sommer 2002/2003 das Licht vermehrt bis auf
den im Gegensatz zum Wasser noch nährstoffreichen Seeboden eindringen, was zusammen
mit der hohen Wassertemperatur das Seegrass sehr schnell wachsen liess. Während dieser Zeit
war das Strasseninspektorat täglich mit dem eigenen und einem zugemieteten Boot im
Einsatz, um das Seegrass im Interesse der Sicherheit für die Schifffahrt und Badende zu mähen
sowie angeschwemmtes Seegrass (zirka 250 m³) zu entfernen. Die Arbeit auf und im Wasser ist
gefährlich, das Manövrieren zwischen den Bootsanlegestellen schwierig und sehr zeitintensiv.
Der Einsatz von Booten benötigt speziell ausgebildetes Personal. Freiwillige Helfer oder
Arbeitslose könnten gemäss den Richtlinien der Eidgenössischen Kommission für Arbeitssi-
cherheit (EKAS) erst nach spezieller Ausbildung für Arbeiten im und am Wasser eingesetzt
werden.

Das Mähen und die Reinigung des Flachwasserbereiches gehören zu den Aufgaben des
Strasseninspektorats. Gemäss dem Wasserbaugesetz vom 30. Januar 1979 (§ 27) und der
dazugehörigen Verordnung liegt die Zuständigkeit für die Sauberhaltung der Fliess- und
Standgewässer bei den Gemeinden, wobei eine Weiterverrechnung an Interessierte möglich
ist. Der gesamte Aufwand (interne und externe Leistungen) für Seegrassschneiden/-entfernen
und Seegrassentsorgung im Sommer 2003 betrug rund Fr. 120'000.–. Da ein Teil der Massnah-
men auch der Sicherheit der Schifffahrt und den Sicherheitsdiensten (Seepolizei und Feuer-
wehr) zugute kam, reichte das Strasseninspektorat dem Justiz- und Sicherheitsdepartement
des Kantons Luzern ein Gesuch um Mitfinanzierung aus dem Fonds für Kleinschifffahrt ein.
Die Antwort steht zurzeit noch aus.

Zu 3.:

Findet der Stadtrat nicht auch, dass man eine Präventionskampagne starten sollte, um die Bevölkerung zu mehr Rücksicht anzuhalten? Als Beispiel könnte die Aufklärungskampagne von Barcelona vor den Olympischen Sommerspielen gelten.

Bereits 1999 wurde die Aktion „Luzern glänzt“ durchgeführt. Verschiedene Gruppierungen, Schulklassen, Vereine und Jugendorganisationen wurden mit Aktionen zu Verhaltensänderungen aufgefordert. Mit „trash ist kultur“ versuchte das BUWAL, in verschiedenen Städten und Gemeinden Einfluss zu nehmen. Das Umweltschutzamt hat die Figur „Luzi-Fair“ entstehen lassen, mit der Absicht, die Passanten auf ihr Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Der „clean up day“ verfolgt das gleiche Ziel. Bei all diesen Veranstaltungen hat die Stadt Luzern aktiv mitgewirkt. Im Sommer 2002 wurde beim Open-Air „Funk am See“ und im Sommer 2003 auf der Ufeschötti, zusammen mit Radio 3fach, eine Kampagne gegen das Littering lanciert. Radio 3fach sendete zudem einen Beitrag zum Thema Abfall und Littering.

Zu 4.:

Wenn ja: Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, die Präventionskampagne allenfalls regional mit anderen Gemeinden zusammen zu lancieren?

Luzern ist eine Touristenstadt und das Zentrum vieler kultureller Anlässe. Die Anforderungen an die Stadt sind nicht mit denjenigen der Agglomerationsgemeinden vergleichbar. Die Problemstellungen sind zu verschieden, um eine Präventionskampagne mit den umliegenden Gemeinden einzugehen.

Zu 5.:

Besteht die Möglichkeit, an Festanlässen mehr Container oder gar Mulden bereitzustellen?

Seit Jahren stellt das Strasseninspektorat Kehrrichtwagen, Mulden, Container, Gebinde, Abfalleimer, Handwagen, Schaufeln, Besen usw. zur Verfügung. Beim Blue-Balls-Festival wurden zusätzliche Pressmulden und WC-Container durch die Organisatoren gestellt. Das Stellen der Infrastrukturen erfolgt nach gegenseitiger Rücksprache mit den Organisatoren und dem Strasseninspektorat.

Stadtrat von Luzern
Stb 254 vom 3. März 2004

